

Porträt der Meister-Werkschau in München

Anton Frühauf in Ahnengalerie der Preisgekrönten

Eine Auswahl von Meisterleistungen aus vier Jahrzehnten brachte die Sonderschau „Porträt der Meister“ in München. Seit 1952 wird alljährlich auf der Internationalen Handwerksmesse der „Bayerische Staatspreis für besonders herausragende gestalterische und technische Leistungen des Handwerks“ verliehen. Zum zweiten Mal wurden nun die Preisträger auf einer Sonderschau vorgestellt und in einem Katalog dokumentiert. Dabei wurden nicht allein die prämierten Stücke gezeigt, sondern auch aktuellere Arbeiten, die seither in den Werkstätten oder Ateliers der Preisträger entstanden sind. Ein Curriculum vitae, eine Schilderung der künstlerischen Laufbahn und die Würdigung der Werke sollen ein „Porträt der Meister“ skizzieren. Kunsthandwerk, Objekte aus der Gestaltung und technische Produkte werden in zwei Hallen präsentiert.

So manch illustrierter Name befindet sich unter den Porträtierten. Die älteste der noch lebenden Preisträger ist die 88jährige Hedwig Bollhagen, die in Marwitz in ihren Werkstätten für Keramik noch aktiv ist. Sie wurde 1957 mit dem Staatspreis ausgezeichnet. Der jüngste Teilnehmer ist der sechszwanzigjährige Stefan Frank aus Tegernsee, der im Vorjahr für sein Meisterstück, ein Rennrad aus Schichtholz, preisgekrönt wurde.

Der Staatspreis gilt besonders für ausländische Teilnehmer als sehr hohe, wer-



Anton Frühauf.

Repro: „D“

bewirksame Auszeichnung und als Sprungbrett für eine weitere Karriere. Auch der Meraner Anton Frühauf hat bereits 1957 auf der Internationalen Handwerksmesse

in München die Goldmedaille erhalten. Und nach mindestens anderthalb Dutzend anderer bedeutender internationaler Preise ist er 1984 siebzigjährig wieder mit dem Bayerischen Staatspreis geehrt worden. Seit mehr als einem halben Jahrzehnt sucht Toni Frühauf nach neuen Lösungen im Bereich des Schmuckdesigns und ist für seine Arbeiten im Grenzbereich zwischen Kunst und Handwerk besonders auch im Ausland anerkannt.

Fünf Arbeiten, die Frühaufs unterschiedliche künstlerische Vorstellungen verwirklichen, wurden für die Sonderschau in München ausgewählt. Es sind dies Werke, in denen er nach seiner Grundform sucht: stilisierte archaische Motive, die sich wie eine Geschichte lesen; Schmuck, der sich aus Strukturen zusammensetzt („Königsarmband“); Reliefschmuck, der zeigt, daß Frühauf immer dem Schmuck als Skulptur Bedeutung beimaß; Broschen als Kleinplastiken (sein meistpubliziertes Werk, die für Tokio entworfene Brosche, ist sein Versuch, die Welt auf einem Stück Gold zu präsentieren...).

So wird der Klassiker des Schmuckdesigns, der trotz aller bedeutenden Auszeichnungen bescheiden in Meran lebt, in dieser Retrospektive in Bayerns Metropole ob seiner innovativen, „besonders herausragenden gestalterischen Leistungen“ wieder gewürdigt.

Ise Thuile